

Auf den Spuren von sagenhaften Erlebnissen

Sagen und Gedichte dort hören, wo sie spielen – auf einer kulinarischen Sagen-Nachtwanderung auf der Füreinalp. Das macht der Autor Robi Kuster möglich.

*«Äs Gwittär boid sich oif im Rüggä.
Im Härzä tüäd dich öppis trückä.
Schitär immär chund diä böösi Gwald
vo hinnä us am Hindärhalt.»*

Das Wetter an der Sagen-Nachtwanderung ist fast so unfreundlich wie im Gedicht, das Robi Kuster vorliest. Dicke graue Wolken bedecken die Berggipfel am Fusse des Surenenpasses. Zwischen den Wolken ist der Schnee zu sehen, der



«U-Wätter heisst Urner Wetter, denn dieses kommt in Engelberg immer von Uri her.»

ROBI KUSTER,
GEDICHTESCHREIBER

tief auf den Bergen liegt. Die mystische Stimmung passt gut zu den Sagen, die Robi Kuster über die Gegend erzählt.

Es sind Sagen von Älplern, die den Betreff verhunzten und darauf in einem gewaltigen Gewitter ihr Hab und Gut verloren, oder vom Uri-Stier, der sich immer wieder mit Unmengen dreckigen Schlammwassers an der Engelbergeraai für seinen Tod rächt. Daher komme auch der Name Unwetter, erklärt der Sagenforscher: «U-Wätter heisst Urner Wetter, denn dieses kommt in Engelberg immer von Uri her.»



Der Sagenerzähler Robi Kuster (Zweiter von links, mit Rucksack) fand interessierte Zuhörer.

BILD MIRIAM MATHIS

Um Uri geht es in vielen von Robi Kusters Sagen. Die bekannteste ist die Surenen Sage. Sie handelt vom Stier, der gezüchtet wurde, um das Greis auf der Alp Surenen zu töten, und der als Andenken das Urner Wappen ziert. Diese Sage ist ein Muss auf Robi Kusters Sagen-Nachtwanderungen.

Zuhören und essen

Wichtig ist auf den Wanderungen neben den vielen Sagen und Gedichten auch das Essen. Nach einem stündigen Fussmarsch mit mehreren Sagen-Stopps gibt es in der ersten Berghütte einen Apéro, in der zweiten währschafte Älplermagronen mit Apfelmus. Die Wanderung ist trotz dem mässigen

Wetter mit dreissig Teilnehmern ausgebucht. Jacqueline Blatter von Engelberg Tourismus ist zufrieden, wie viele Leute dieses Jahr an den Sagen-Nachtwanderungen teilgenommen haben: «Wir machen diese Wanderungen seit vier Jahren, und es läuft immer besser. Für die nächste Sagen-Nachtwanderung am 20. August haben wir auch schon einige Reservationen.» Es habe sich herumgesprochen, und zudem werde die Wanderung neu auch bei schlechtem Wetter in verkürzter Form durchgeführt. «So können sich die Teilnehmer darauf verlassen, dass der Anlass auf jeden Fall stattfindet», sagt Jacqueline Blatter.

Viele der Sagenwanderer sind Feriengäste, so zum Beispiel das Ehepaar

Wieland aus Deutschland: «Seit über 30 Jahren machen wir in Engelberg Ferien. Als wir diese Wanderung gesehen haben, wollten wir mitmachen», sagt Andreas Wieland. Sie fänden es spannend, auch wenn sie nicht ganz alles verstünden.

Andere Teilnehmer sind aus der Region und kommen für die Sagenwanderung nach Engelberg. «Wir wandern jedes Jahr auf die Füreinalp. Dieses Jahr verbinden wir die Wanderung mit der Sagennacht, das ist mal etwas anderes», sagt Monika Müller aus Luzern.

Im Kloster Kenner geworden

Auch für den Wanderleiter Robi Kuster ist die Sagen-Nachtwanderung etwas

Spezielles. «Als ich vor ein paar Jahren angefragt wurde, ob ich solche Wanderungen durchführen würde, kannte ich mich mit Sagen noch nicht aus.» Er habe sich darauf in der Klosterkirche mit Sagenbüchern eingedeckt und sei auf den Geschmack gekommen. Seither schreibt der Engelberger, der in Altdorf lebt, regelmässig Sagen. «Ich verarbeite mein Wissen um die Gegend und Erlebtes darin», sagt Robi Kuster.

Dass der Wanderleiter viel über die Region weiss, fällt Bea Schlumpf aus Zürich auf, die fast die ganze Familie an die Wanderung mitgenommen hat. «Wir kommen schon lange nach Engelberg in die Ferien und kennen uns gut aus. Heute haben wir aber viele neue Sachen erfahren, Robi Kuster hat ein reiches Wissen.»

Rückmarsch im Dunkeln

Als es richtig dunkel ist, beginnt der letzte Fussmarsch bis zur Füreinalp. Hintereinander laufen die Sagenwanderer den Wanderweg hoch, von weitem ist nur das Leuchten ihrer Stirnlampen zu sehen. Und am Himmel leuchten jetzt die Sterne – die Wolken haben sich beim Einnachten verzogen. Robi Kuster hat sofort das passende Gedicht für diesen Moment zur Hand. Mitten auf dem Wanderweg bittet er alle, die Lampen zu löschen, und liest «Steicheydigi Nacht»:

*«Y all derä Füllli
und einsamä Stilli,
gsehsch d Stärnä im Tanz.
Das packt eim schitär ganz.»*

*Chönntschnuid därfür chaufe,
nur jetz nu chley laufä.
S isch so nu ä Pracht
steicheydigi Nacht.»*

Auf der Füreinalp kehrt die Wandergruppe noch einmal ein. Bei Kaffee und Lebkuchen erzählt Robi Kuster die letzten Sagen und Gedichte über die Füreinalp. Nach Mitternacht endet die spezielle Nachtwanderung mit der Talfahrt in der Füreinalpbahn.

MIRIAM MATHIS
redaktion@nouaz.ch